

Ehemaligen



Ausgabe
4/2002

ZEITUNG

Mitteilungsblatt der Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-Schüler zu Marburg



Rauch ZEICHEN

Liebe Ehemalige

De facto mit Ablauf des Schuljahres 2001/02, planstellenmäßig zum 01.10.02 ist Oberstudiendirektor **Gerhard Müller** von der Funktion des Schulleiters zur Schulaufsichtsbehörde, dem Staatlichen Schulamt in Marburg, gewechselt. Kommissarischer Leiter der Martin-Luther-Schule ist bis auf weiteres der bisherige Stellvertreter, Studiendirektor **Wilhelm Werner**.

Als ich im Frühjahr gerüchteweise von dem bevorstehenden Wechsel erfuhr, war ich aus Sicht der Vereinigung überrascht, um nicht zu sagen enttäuscht. Gerhard Müller erschien mir als der richtige Mann auf dem richtigen Posten und als Garant für eine dauerhafte und gedeihliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Vereinigung. Bei all den Abiturientenverabschiedungen, die ich miterleben durfte, hatte ich immer das Gefühl, dass diesen Schulleiter eine spürbar enge, ja herzliche Verbindung zu seinen Schülerinnen und Schülern

auszeichnete. Das Verhältnis schien entspannt, beinahe fröhlich, ohne seiner Autorität Abbruch zu tun. Auch die Stellung im Kollegium war weniger die eines Dienstvorgesetzten als die eines Primus inter pares.

Ob der Wechsel von der Schulbasis zur Schulbehörde bereits jetzt Teil seiner Lebensplanung war oder bloß eine glückliche Fügung, vermag ich nicht zu beurteilen. Aus eigener Erfahrung weiß ich nur, dass man in einer Stabsverwendung manchmal den herrlich freien Zeiten in der Truppe nachtrauert, wo man mehr bewegen und gestalten konnte als Stapel von Papier. Man hatte mit Menschen zu tun.

Wir wünschen Gerhard Müller für seine verantwortungsvolle Aufgabe Erfolg und Zufriedenheit! Abgesehen davon, dass die neue Verwendung höher dotiert ist, sie bietet auch ungleich mehr Einflussmöglichkeiten auf die gymnasiale Schullandschaft in Marburg. Der langjährige Praktiker weiß am ehesten, wo seine ehemaligen Kolleginnen und Kollegen der Schuh drückt. Und ganz besonders an seiner alten Schule.



So sah unsere Schule etwa 1936 aus. Man beachte alle Dachaufbauten. Foto: Dr. J. Verbeek

Die Martin-Luther-Schule platzt aus allen Nähten. Wir ältere Ehemaligen haben eigentlich nur das historische, vor über 100 Jahren bezogene Schulgebäude vor Augen, erinnern uns an maximal 600 Schüler. Bereits 1962 musste die Schule um einen naturwissenschaftlichen Trakt paral-

lel zur Uferstraße erweitert werden. Ein Neubau für die Unterstufe kam 1979 dazu. Dieser wurde im Jahr 2000 um ein drittes Geschoss aufgestockt. Damit stehen heute der MLS insgesamt 31 Klassen- und Gruppenräume plus Räume für Naturwissenschaften, Musik und Kunst zur Verfügung.

Das reicht längst nicht mehr für die 1200 Schülerinnen und Schüler sowie die 80 Lehrkräfte. Die Schülerzahl auf der einen und der erforderliche Bedarf für das Kursangebot in der Oberstufe auf der anderen Seite sprengen die vorhandenen Kapazitäten. Seit Jahren nutzt die MLS drei Klassenräume in der Friedrich-Ebert-Schule und einen weiteren Raum für die Oberstufe in einem Gebäude der EAM. Seit den Sommerferien gibt es einen vierten Standort: zwei Pavillons der Käthe-Kollwitz-Schule in der Heinrich-Heine-Straße. Mit der Verteilung auf vier Standorte sind erhebliche organisatorische und auch logistische Probleme programmiert. Denn ein Schultag dauert gewöhnlich über den Mittag hinaus. Das Gedränge auf dem durch die Anbauten eingegengten Schulhof ist claustrophobisch. So wird der Bereich vor dem Hauptportal an der Savignystraße längst als Pausengelände genutzt; dazwischen Parksuchverkehr.

Der Schüler **Raoul Haschke** schildert einen Schultag so:

„Der Unterricht beginnt morgens um 8 Uhr, allerdings außerhalb der MLS, denn ich stehe vor den Containern der Käthe-Kollwitz-Schule. Hier muss ich erst einmal 7 Minuten warten, bis mein Lehrer auch erscheint. Mit ihm kommen noch einige Schüler, deren Bus erst um kurz vor 8 Uhr an der Stadthalle hält, und die den knapp 10minütigen Fußweg dann noch zurücklegen müssen.

Während der großen Pause muss

Inhaltsverzeichnis

Jörg Grunwaldt's Rauch-Zeichen	1
Termine	3
Impressum	3
Leserbriefe	3
HoBo-Nachlese	4
Neue Mitglieder	4

ich nun zurück zur MLS laufen, was fast die gesamte Pause in Anspruch nimmt... Die nächste Doppelstunde habe ich nun in den Räumen der EAM. Ahh, nur über die Straße, rum ums Haus, und schon bin ich da. Ich schaue mich um. Durch die vergitterten Fenster sieht man Füße vorbeilaufen als wären sie selbständig – unsere Kopfhöhe liegt auf Bodenniveau.

In der nächsten großen Pause habe ich mindestens Zeit, einmal in der Cafeteria vorbeizuschauen, um mir etwas zu essen zu kaufen. Bis ich mich hier durch die Schülermassen gedrängt habe und endlich glücklich mein Schokobrötchen in der Hand halte, sind jedoch schon wieder knapp 10 Minuten der Pause vergangen und ich habe noch 5 Minuten...

Als nächstes hocke ich dann im Raum 43 mit 24 anderen Schülern zusammen. Und was gibt es hier Tolles, werdet ihr euch fragen. Eigentlich nichts, außer dass der Raum gerade einmal 40 qm groß ist. Alle mal Luft anhalten und durch...

In der Mittagspause hole ich mir dann ein Mittagessen und schaffe es nach 6 Stunden endlich, mich einmal wirklich zu entspannen, während ich in unserem neuen Rondell sitze und die Sonne genieße. Bloß jetzt nicht an den Winter denken, wo man sich mit 200 Mitschülern 15 Tische in der Cafeteria teilen muss.

13.45. Jetzt aber schnell unters Dach. Hier im vierten Stock ange-

langt, hat man eine exzellente Sicht auf die Stadtautobahn, Formel-1-Feeling! Fenster aufmachen ist so gut wie unmöglich. Im Laufe des Tages hat sich der Raum auf nun mittlereweile 32° C aufgeheizt. Nun also noch 1 Stunde Sauna!... Um 14.30 Uhr ist es endlich vorbei, ich darf heim...“

(MARBURGER SCHULZEITUNG, Nummer 2, September 2002, Seite 23, auszugsweise)



Foto oben: Aufstellung der Schülerkette vor der Friedrich-Ebert-Schule. Mehr Bilder auf der Homepage der MLS unter <http://www.mls-marburg.de/altern/bilderschuelerkette.html>
Foto: K. Sabo / Mathias

Die unerträgliche Situation ist allen Verantwortlichen bekannt. Aber es hat sich nichts getan. Bis zum 15. Oktober. An diesem Dienstag demonstrieren Schüler, Lehrer und Eltern mit einer spektakulären Aktion. Sie gehen auf die Straße und bilden eine Menschenkette, die von dem Schulgebäude an der Uferstraße, über die Lahn und Stadtautobahn bis hin zu den Pavillons an der Heinrich-Heine-Straße reicht. Die Oberhessische Presse berichtet darüber in großer Aufmachung.

Die Vorstellung der Schulgemeinde zur Behebung der Raumnot ist klar: Ein Neubau muss her. Und zwar in unmittelbarer Nachbarschaft auf städtischem Gelände zwischen Unterstufenbau und Stadthalle. Jetzt muss der Schulträger aus seiner „Bunker“-Mentalität herauskommen.

Am 18. Oktober fand die diesjährige **HOBO-Veranstaltung** statt. Michael Mette wird gesondert darüber berichten.

Sturm, Regen und Schnee in den Hochlagen der hessischen Mittelgebirge – so lauteten die Wettervorausagen für Samstag, den 19. Oktober. Davon unbeeindruckt zeigten sich zwanzig Ehemalige, als sie um 08.00 Uhr in der Savignystraße den Bus bestiegen. Wetterfeste Bekleidung, grobes Schuhwerk und ein trotziger Gesichtsausdruck einte sie. Der harte Kern der Ehemaligenvereinigung on the road über Alsfeld, Lauterbach, Fulda in die Rhön, das Ziel der Herbstfahrt 2002. Der Horizont im Osten verdüsterte sich zusehends bis dramatisch.

Irgendwo bogen wir von der B 458 nach Norden ab und erreichten auf gewundenen Straßen den Parkplatz unterhalb der **Milseburg**. Diese konnten wir nur im dichten Nebel über uns vermuten. Immer steiler, zuletzt über Felssteige ging es nach oben. Wir waren die Ersten an diesem Tage auf dem Gipfel. Selbst der Hüttenwirt versprach sich um diese Zeit noch keinen Gewinn. Der Wind war scharf und unangenehm bis auf

den Effekt, dass er kurzzeitig die Nebelsoße aufriss.

Da fiel der Blick steil und weit nach unten, und es wurde schlaglichtartig deutlich, was uns **Konrad Bahr** zuvor zu erklären versucht hatte. Die Bergform und die Unwegsamkeit der Blockhalden rings um den Bergfuß haben schon die Menschen der Vorzeit bewogen, sich bei Gefahr in diesen natürlichen Schutzbereich zurückzuziehen. Bereits Schnurkeramiker (2500-1800 v. Chr.) haben die Milseburg zumindest zeitweise bewohnt. Vom sechsten bis ins erste vorchristliche Jahr lebten hier Kelten in einer stadtartigen Anlage, einem „Oppidum“. Das Christentum hat sich auf dem Gipfel mit der Gangolfkappelle aus dem 15. Jh. (neuerrichtet 1932) und einer barocken Kreuzigungsgruppe von 1756 manifestiert.

Mehr Kulturhistorisches war nicht auszuhalten, so dass wir schleunigst in den schützenden Wald eintauchten.

Frau Lauer hatte den Bus schon vorgeheizt, und die Fahrt hinüber zur **Wasserkuppe** hätte ruhig länger dauern dürfen. Denn dort oben, 950 m über dem Meer, kam zu dem lausigen Wind tatsächlich Schnee hinzu. Nicht viel, aber für Talbewohner und Sommerurlauber doch überraschend. Dankbar wurde das beheizte Ausstellungsangebot im Segelflugmuseum angenommen. Was hier in einer großzügigen runden Halle präsentiert wird, ließ uns erstaunen. Sämtliche Fluggeräte von den Anfängen des Segelflugs bis heute sind vertreten. Allen gemeinsam ist der Traum des Menschen vom vogelgleichen Flie-

gen und die verblüffende Leichtigkeit seiner Verwirklichung. Hauchdünne elegante Kunstgebilde erlauben es dem Menschen, der Schwerkraft zu entfliehen, sich in die Luft zu werfen und darin zu schweben, ohne dass ein lärmender Motor diese Symbiose stört.



Einen Rundgang um den Berggipfel (siehe Foto oben) ließen wir uns hernach nicht nehmen, zumal die Aussicht besser geworden war. Dabei passierten wir die Radarstation, ein Relikt des Kalten Krieges, und das Segelfliegerdenkmal, dessen Adler wohl das Hoheitszeichen der späteren Luftwaffe antizipierte. Selten hat mir ein Eintopf danach so gemundet wie im „Deutschen Flieger“. Nachmittags ging es zu Fuß weiter von der Fuldaquelle talabwärts zum **Roten**



Rechts neben Frau Zuppelli stehen Konrad Bahr und Jörg Grunwaldt, die Organisatoren der diesjährigen Herbstfahrt. Danke den beiden!

Moor. Auf einem Plankenweg marschierten wir in Gänserreihe durch das Naturschutzgebiet. An diesem trüben, nebeligen Tag konnte einem schon die Phantasie nach Baskervilleville durchgehen. Aber vor allem war es lehrreich, was auf Tafeln links und rechts des Weges durch dieses naturbelassene Hochmoor beschrieben ist. Nach zwei Stunden nahm uns der Bus wieder auf.

Wir wechselten jetzt von der Hessischen in die Bayerische Rhön und erreichten vor Anbruch der Dämmerung den **Kreuzberg**, oder genauer gesagt das Kloster Kreuzberg. Überhaupt nicht hatten wir damit ge-

rechnet, dass bei diesem eher schlechten Wetter Hochbetrieb dort herrschte. Lange Schlangen vor den Bierzapfstellen und scheinbar keine Chance, Platz in einem der urigen Gasträume zu finden. Nur dank unendlicher Geduld und einer gewissen Dreistigkeit gelang es uns, Mann für Mann, Frau für Frau sowohl ein Maß Bier als auch einen Sitzplatz zu ergattern. Irgendwann nämlich musste auch der hartleibigste Zecher, der schon seit dem Vormittag seinen Platz behauptet hatte, weichen. Allerdings nicht ohne vorher **Tina Scherer** im schwankenden Vorbeigehen seinen halben Krug in die modische Hüft-hose geleert zu haben. Solches Ungemach war jedoch schnell vergessen, wenn zu dem schmackhaften Bier eine ebensolche Brotzeit serviert wurde. Gegen 19.30 Uhr war aller Hunger und Durst gestillt, und wir verließen in gehobener Stimmung den rustikal gastlichen Ort. Die Rückfahrt nach Marburg war kurzweilig und fröhlich, so dass wir alle wohl beim Aussteigen an der Stadthalle darin übereinstimmten, aus einem miserablen Tag das Beste gemacht zu haben.

Die **Film-AG** der MLS feierte am 5. November 20. Geburtstag. Gründer und Leiter **Rolf Zuppelli** hatte als Anfangskapital seine Privatausrüstung – und viel Enthusiasmus. Begonnen hatte es mit Filmen auf Super 8 wie „Un-

sere Schule - ein Traum“ oder „Teddy“, der Horrorklassiker. Die neueren Produktionen sind digital verfilmt und geschnitten (Schneidegerät übrigens sponsored by Ehemalige). Spannung pur kommt auf in „Tabula Rapta“ von **Chantal Bertalanffy**, die nach dem Abitur im nächsten Jahr an der Filmhochschule München studieren wird. Es beginnt mit einer maskierten Person, die spätabends in der Biologie der MLS ihr Unwesen treibt. Zwei Schülerinnen werden Zeugen eines Verbrechens und stolpern in der Folge von einer mysteriösen Situation in die nächste. Auch bei „Klassiker der Filmgeschichte“ wurden zwar Kosten, aber



Thorsten Brück (von links), Chantal Bertalanffy, Rolf Zuppelli, Vanessa Jochum und Pia Freie von der Film-AG.
Foto Ute Mank

keine Mühen gescheut: Marilyn Monroe über dem Lüftungsschacht, Jack and Rose am Bug der Titanic und Tom Cruise zur „Mission Impossible“ am Schulgebäude abgeseilt. Regen prasselt vor dem Hauptportal der MLS – die Marburger Feuerwehr ist mit zwei C-Schläuchen im Einsatz, Regenschirme öffnen und schließen sich, die weißen Hemden völlig durchnässt, aber mit Hingabe tanzen Schülerinnen und Schüler zu Gene Kelly's „Singin' in the rain“. Mit diesem Highlight endete das Filmfestival in der (trockenen) Stadthalle. Ein angemessener Rahmen für ca. 1000 Besucher. **Chantal Bertalanffy** und **Cora Pinter** gewannen mit „Klassiker der Filmgeschichte“ den ersten Preis beim Hessischen Jugendfilmfestival 2002 in der Kategorie der 16-20-Jährigen. Ihr Ziehvater, **Rolf Zuppelli**, ist stolz auf seine Film-AG und sprüht voller Energie und Tatendrang – wie seit 20 Jahren. Längst hat

sich die Professionalität des Filmschaffens an der MLS zwischen Marburg und Wetter herumgesprochen und wird nun auch kommerziell genutzt. Die Film-AG hat sich zu einem attraktiven Markenzeichen und Aushängeschild der Schule entwickelt.

den Nachbarort zurückkehrt oder ob sie Opfer von Entführung und Prostitution geworden ist. Eine wesentliche Unterstützung erfuhr das Projekt durch die Soldaten des deutschen KFOR-Kontingents, die handwerkliches Können, technisches Wissen und vor allem Si-



Das obige Foto schickte Arnulf Richardt, der die Schule im Juli 2002 mit übergeben hatte. Die Schüler halten Schilder mit dem Text „Danke Rotary Markt-oberdorf“ hoch.
Foto: Richardt

Vor einem Jahr haben wir von einem Projekt des Rotary-Clubs **Marktobendorf**, namentlich unseres Schulkameraden **Arnulf Richardt**, berichtet. Es ging um den Bau einer Schule in **Krushe e Vogel** im Kosovo. Die Schule ist nach nur viermonatiger Bauzeit fertiggestellt und im Juli eingeweiht worden. Sie bietet nun 200 Jungen und Mädchen von der ersten bis zur neunten Klasse die Möglichkeit für eine schulische Ausbildung. Nicht länger müssen Eltern bangen, ob ihre Tochter von dem weiten und gefährlichen Weg in

cherheit vor Raub und Korruption einbrachten. Aber auch die Geldspenden aus dem Kreis der Ehemaligen (1 Mark = 1 Backstein) waren mehr als nur Tropfen auf den heißen Stein. Die Kinder von Krushe danken allen Spendern.

Der letzte **MLS-Stammtisch** dieses Jahres findet am **20. Dezember, ab 19.00 Uhr im Alten Brauhaus** statt. Schaut doch mal vorbei.

Am 21.12.02 wieder Weihnachtsbaumschlagen! Same procedures as every year. Das heißt: **Um 11.00 Uhr** Treffen an der **Turnhalle in Warzen-**

bach. Von dort geht es im Konvoi zu dem zugewiesenen Revier am Wollenberg. Baumsuche und -einschlag auf eigene Faust. Trophäenschau und Bewertung, sprich Bezahlung. Erst dann Belohnung aus den dampfenden Kesseln und Kannen der **Familie Zuppelli**. Gegen 13.30 Uhr Ende der Bescherung.

Um den Einkauf und die Zubereitung der Getränke und Speisen bedarfsgerecht organisieren zu können, bitten wir um **Anmeldung bis 19.12.02 über Telefon: 06423-7343 oder Telefax: 06423-969616**.

Trotz schlimmer Bilder von Krieg, Terror und Katastrophen wünsche ich Ihnen / Euch eine besinnliche Adventszeit, eine friedvolle Weihnacht und ein gutes Neues Jahr.

Ihr/ Euer

Jörg Grunwaldt

Jörg Grunwaldt, Vorsitzender

TERMINE

Freitag, den 20.12.02

19.00 h: **MLS-Stammtisch**
Restaurant „Altes Brauhaus“
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

Samstag, den 21.12.02

Weihnachtsbaumschlagen
Treffen um 11.00 Uhr an der Turnhalle in Warzenbach, Ende gegen 13.30 Uhr. Anmeldungen bitte bis zum 19.12.02 über Telefon (06423) 7343 oder Telefax (06423) 969616 direkt bei Zuppellis.

Freitag, den 17.01.03

ab 19.00 h: **MLS-Stammtisch**
Restaurant „Altes Brauhaus“
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

Impressum

Herausgeber:

Vereinigung ehemaliger Realgymnasien, Oberrealschüler und Martin-Luther-Schüler, vertreten durch ihren Vorsitzenden Jörg Grunwaldt, Stadtwaldstr. 22, 35037 Marburg, Tel. (06421) 349778, Fax (06421) 36626.

Chefredaktion und Gestaltung:

C. Michael Mette, Henstedt-Ulzburg

Redaktion:

Patricia Piringer (Abi 1996),
E-Mail: ppiringer@uni.de

Hier hätten wir gerne noch ein paar Mitstreiter – wer Interesse oder auch Themen hat, nehme bitte Kontakt mit der Redaktion auf!

Redaktionsanschrift:

C. Michael Mette, Gräfingsberg 36,
24558 Henstedt-Ulzburg, Tel. (04193)
89 25 80, Fax 89 25 81, E-Mail:
ehemalige@mls-marburg.de

Erscheinungsweise: 4 x im Jahr

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, oder jegliche Form der Vervielfältigung bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.

Bankverbindung:

Ehemaligen-Vereinigung MLS,
Sparkasse Marburg-Biedenkopf,
BLZ 533 500 00, Kto. 1014095337

Leserbriefe

Datum: 16. Okt. 2002
Von: klaunid@t-online.de
An: ehemalige@mls-marburg.de
Subjekt: „Rauchzeichen“ 3 / 02

Hallo, lieber Michael!
Melde mich mit klaunid@t-online.de in den Kreis der Internetbenutzer.

Hab Dank für deine wieder sehr aufschlußreichen Informationen - ich werde neidisch und erwäge Umzug nach Marburg, wenn ich sehe, was dort inzwischen alles so auf die Beine gestellt wird!!

Zum Klassenfoto Ols 1962: Schön, dass du alle Namen zusammenbekommen hast - es sind doch gerade auch die Kassenkameraden dabei, mit denen ich in der Sexta zusammen war! Klassenlehrerin: Frau Dr. Kessler ?? (Englisch) Deutsch: Dr. Lautemann

Sieht man die Veränderungen an uns Schülern, sollte man erwägen, bereits Fotos aus der Sexta anzufertigen - das gäbe eine Überraschung!

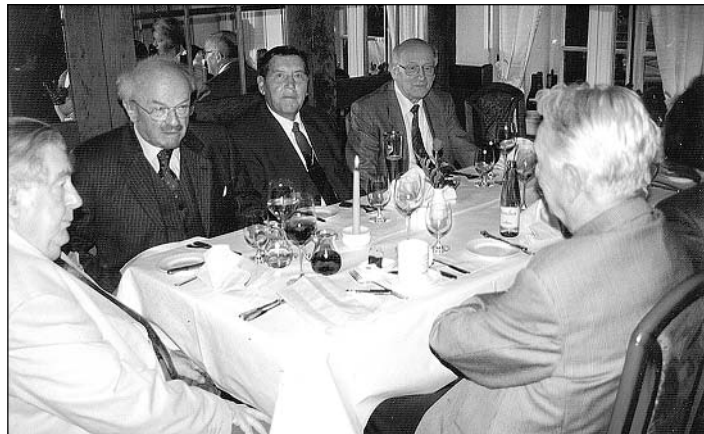
Hatte kürzlich ein Treffen mit ehemaligen Soldaten, die mit mir vor 20 Jahren eine Fahrt nach Südamerika durchgeführt hatten - sie waren damals gerade 18 - 19 Jahre alt und jetzt kaum wieder zu erkennen.

Für die "HOBO" WÜNSCHE ICH EUCH VIEL Erfolg und wenig Frust auf Seiten der Ehemaligen (den Eindruck hatte ich damals nach Lektüre des Berichts in

"Rauchzeichen". Denkt daran, dass unsere berufliche Vergangenheit sich nicht mehr wiederholen läßt mit all dem Glück! Viel Spaß dennoch
Klaus Niderehe (Abi 1962)

Datum: Wed, 16. Okt. 2002
Von: Helmut.Zarges@epost.de
An: ehemalige@mls-marburg.de
Subjekt: Kleines Klassentreffen, Abi-Jahrg. 1942

Von einem Kurzbesuch in Marburg am 12.10.02 grüßen die nachstehenden Ehemaligen des Abitur-Jahrgangs 1942. Da ein größeres Klassentreffen in diesem Jubiläumsjahr aus familiären Gründen



Klassentreffen der OI b von 1942 im Alten Ritter am 12.10.02. Von links nach rechts: Friedrich Karl Nickel, Christian Schaaf, Heinrich Riemann, Dr. Heinz Düx und Wolfgang Schreyer.
Foto: H. Zarges

HOBO 2002

Am 18.10. diesen Jahres hatten die Ehemaligen zur zweiten HoBo-Veranstaltung in der MLS gebeten – und viele sind gekommen. Vom Abjahrgang 1961 bis 1998, vom Studenten bis zum Professor war eine Menge an Berufskompetenz angetreten, um das angesammelte Wissen an die aktuellen Oberstufen-SchülerInnen weiterzugeben. Was diese dazu zu sagen hatten, schickte der verantwortliche Lehrer, Wolfgang Plucinski, ein paar Tage später per E-Mail. Außerdem erhielt ich noch ein paar weitere E-Mails, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte. Die Inhalte sprechen für sich – und für eine Wiederholung im nächsten Jahr.



Während wir Ehemaligen auf das Eintreffen der SchülerInnen warteten, haben wir schon mal überlegt, was wir nächstes Mal besser machen könnten.

Subjekt: HoBo network
Von: pluci@t-online.de
An: ehemalige@mls-marburg.de
Datum: 20. Okt. 2002

Lieber Michael!

Hier ist die Auswertung der Schülerumfrage.

Übrigens hat der Ablauf gezeigt, dass man auf die Aula gut verzichten kann.

Nochmals vielen Dank für Deine Organisation. Gruß wpi (Wolfgang Plucinski)

HoBo network

Auswertung der spontanen Kartenabfrage vom 18.10.2002

Haupttendenzen

Positiv

- gute Veranstaltung, die weiter verfolgt werden sollte
- gute Gesprächsatmosphäre
- Gutes Büffet + Getränke

Negativ

- Informationen über Angebot zu spät
- Zu wenige Berufsfelder bzw. Themenbereiche abgedeckt
- Kein Angebot zu Sprachen und Geisteswissenschaften, soziale Berufe, Kunst

Zitate

- Caron-Bleiker unbedingt wieder einladen. Sehr gute Mischung aus Geschichten seines Berufs- und Fachwissens. Ein sehr guter Redner

- Caron-Bleiker: Schilderungen von Erlebnissen als Journalist, die Lust auf den Beruf gemacht haben (2x)
- Gute Veranstaltung, jedoch für mich sinnlos
- Meine Berufsgruppe zwar nicht vertreten, aber ich konnte Kontakte knüpfen, die mir hoffentlich neue Möglichkeiten eröffnen
- Kontaktbörse für Unschlüssige
- Maschinenbau / Verfahrenstechnik: sehr positiv, da viele neue Informationen + Kontakte
- Interessantes Gespräch mit Pilot, kein Vertreter Mathe und Physik
- Pilot: interessanter Vortrag
- Pilot z.T. zu langatmig, aber informativ
- BWL interessantes Gespräch
- BKA informativ, gut strukturiert, etwas wenig praxisorientiert
- BKA: gute Infos, sehr fachbezogen
- Die Gäste sollten mehr über ihren Beruf als über sich selbst reden
- Mein Berufsfeld war nicht vertreten
- Große Kompetenz der Referenten, gute Atmosphäre
- Keine Referenten zu Geschichte, Politik, Philosophie
- Interessante Menschen, zu wenige Berufe: pro Beruf weniger, dafür mehr Berufe
- Zu wenige Interessengebiete wurden angeboten
- Trotz Ankündigung nur wenige Juristen (5x)
- Telefonnummer für intensivere Gespräche bekommen!

- Gut: verschiedene Altersstufen der Referenten
- Es gab keinen Erziehungswissenschaftler
- Wunschberuf nicht dabei, aber Alternativmöglichkeit kennen gelernt
- Sympathische Ansprechpartner, mehr Informationen über Bio und Chemie
- Biologe konnte gut erzählen, war aber nicht das dabei, was mich interessiert hätte
- Gäste haben Informationsbroschüren dabei
- Mehr Studenten wären schön gewesen (wegen neuerer Informationen über Studiengänge)
- Redebeiträge in angemessener Länge, sehr gutes Büffet, zu kurzfristige Information
- Gut : Getränke + Essen
- Kleine Gruppen = sehr gut, zu wenige Berufe abgedeckt, zu kurzfristig informiert
- Neuer Berufswunsch (Feinmechanik/Industriedesign), manche der Angekündigten fehlten
- Mein Interessengebiet Informatik fehlte
- Entgegen meinen Erwartungen habe ich neue Erfahrungen gesammelt

Datum: 23. Okt. 2002

Von: kahler@wivi.uni-marburg.de

An: michael.mette@mls-ehemalige.de

Subjekt: Feedback zu HoBo

Hallo Michael,

zunächst mal Glückwunsch zu einer wieder einmal gelungenen Veranstaltung.

Hat mir wie letztes Mal wieder Spaß gemacht, teilzunehmen und mit Schülern, Ehemaligen und Lehrern ins Gespräch zu kommen.

Aber ich denke, Du möchtest nicht nur Lob sondern auch eine "Manöverkritik" hören.

Folgende Punkte von meiner Seite:

1. In unserer Gruppe (Kaufleute) war es evident, dass die persönliche Vorstellung der jeweiligen Vita mitunter deutlich zu lange gedauert hat.

Man müsste hier von Beginn an festlegen, dass zunächst NUR das Nötigste über den eigenen Werdegang erzählt wird. Als Schüler interessiert man sich m.E. nicht für Monologe verknüpft mit allgemeinen Empfehlungen zur Gestaltung des Lebensweges, sondern - wie die Fragen dann auch gezeigt haben - für sehr konkrete Antworten auf spezifische Probleme (bspw.: soll man sich für eine staatliche oder private Hochschule entscheiden?).

Das soll nicht heißen, dass die allgemeinen Empfehlungen wertlos sind, aber sie sollten kurz und prägnant formuliert und auf konkrete Fragen bezogen werden. Das Problem, welches sich bei uns ergeben hat, war, dass die Interaktion mit den Schülern erst sehr spät starten konnte, da wir zu Beginn bestimmt 30 min. mit Geschichten über die eigene Vita gefüllt haben.

2. Darüber hinaus sollte im Vorfeld des Nachmittags (1-2 Tage vorher) nochmal explizit auf die Veranstaltung hingewiesen werden (in den Reihen der Schüler) und auch angeregt werden, sich bereits zeitnah Gedanken zu machen, was man fragen kann. Es muss klar gezeigt werden, dass eine reine Konsumhaltung im Grunde nichts bringt.

3. In jeder Gruppe sollte ein Ehemaliger verantwortlich für eine Art Protokoll sein, so dass man im Hinblick auf Folgeveranstaltungen weiß, welche Fragen den Schülern wichtig waren. Auch sollten wir uns von den Schülern in den einzelnen Gruppen eine Kritik erbeten, um dezidiert zu wissen: "treffen wir die richtigen Themen?"

4. Die Schüler müssen besser eingebunden werden. Mit der Präsentation von Lebensweisen (ich weiß, dass das sehr spitz formuliert ist) in Form von Frage-Antwort-Szenarien weckt man kein Interesse. Es handelt sich ja um eine Pflichtveranstaltung

der Schule, d.h. die Schüler sind in erster Linie nicht freiwillig dort. Die Frage stellt sich also, "was müssten wir tun - gesetzt den Fall, es handele sich um eine freiwillige Veranstaltung - um die Schüler zur Teilnahme zu motivieren?". Ich habe seinerzeit i.R. meiner Tätigkeit als Fachbereichsmitarbeiter für FB-Marketing auch einmal ein Treffen mit Schülern der MLS organisiert.

Es ging dabei darum, herauszufinden, wie und welche Informationen sich Schüler über das Studium beschaffen (Hintergrund war die Neugestaltung unseres FB-Internetauftrittes). Bei dem Treffen kamen letztlich 10 Personen mit spezifischem WiWi-Hintergrund (also immerhin 10% des Jahrgangs). Der langen Rede kurzer Sinn: wir müssen zeigen, dass wir uns auch als Dienstleister für die Schüler positionieren (Kontakte in die freie Wirtschaft; Berufsinfos; ...) und auch deshalb an dem Gespräch mit den Schülern interessiert sind. Im Sinne des Ausspruchs "man muss die Pferde zum Saufen tragen", sollte man aus den Schülern herauskitzeln, was sie fragen müssen.

5. INTERAKTION! D.h. statt über Marketing oder Finanzierung zu reden, sollten wir anhand von Bsp. kurz zeigen, was das eigentlich bedeutet.

Es ist mir klar, dass es immer leichter ist, zu kritisieren, anstatt zu verändern, aber das ist der erste Schritt. Vielleicht können wir einige dieser Dinge ändern und im Sinne der Schüler und der Ehemaligen verbessern.

Soviel dazu. Ich habe aber auch noch eine andere Frage: kannst Du mir mal die Email von Volker Maus von Wella geben? Ich habe es leider verpasst mit ihm mal ins Gespräch zu kommen, aber da er ja im Konsumgütervertrieb an prominenter Stelle tätig ist, könnte der Kontakt interessant im Hinblick auf meine Dissertation sein.

Mit besten Grüßen aus Marburg,

Bjoern Kahler

Datum: 2. Nov. 2002

Von: vomaus@web.de

An: michael.mette@mls-ehemalige.de

Subjekt: Feedback zu HoBo

Mein lieber Michael,

bin nach unserem wiederum "legänderen" Treffen wohlbehalten zuhause angekommen.

Der gemeinsame Abend hat mir einmal mehr sehr viel Spass gemacht und ich glaube, dass auch ein paar qualitativ wertvolle Gedanken ausgetauscht wurden.

Die Mail von Björn trifft weigehend exakt meine Denkweise und ich glaube, dass wir mit der Umsetzung dieser Anregungen erhebliche positive Veränderungen herbeiführen können.

Beispielsweise sollten wir für jeden "Ehemaligen" einen strukturierten "Steckbrief" erarbeiten (1 Din A4 Seite max.) der jedem Abiturient vorliegt.

Infos zur Person
Ausbildungsweg
Wichtigste berufliche Steps
Derzeitige Position (ausgeübte Tätigkeit)

Ich glaube das bringt viel Klarheit in den Ausbildung/Beruf /Position - Wirrwarr und wir können uns die zugegebenemassen zu langen Selbstdarstellungen sparen und viel intensiver auf die Bedürfnisse unserer "Nachkommen" (Grins) eingehen.

Übrigens hat sich Björn bei mir gemeldet und wir werden bestimmt in Kontakt halten. (Freu !!!)

Das ist auch ein sehr erfreuliches Resultat Deiner / Unserer Bemühungen, dass Ehemalige unter sich einander helfen können und werden (Ehrensache !!! und macht zudem noch Spass).

Bis denne !

Volker Maus

NEUE MITGLIEDER

Desgranges, Dr. Hans-Ulrich • Albert-Kusel-Str. 25 • 29225 Celle

Hill, Christiane (Abi 2002) • Rodenbachweg 13 • 35117 Münchhausen-Simtshausen

Stiehl, Dr. Martina (Abi 1979) • Im Hainbach 16 • 35043 Marburg

Erfasster Zeitraum: 21.09. - 10.12.2002